

Bernhard Drieling, geb. am 29.09.64 in Amberg

Nach einer früh abgebrochenen Karriere an der höheren naturwissenschaftlichen Bildungsanstalt, ist es mir mit zwanzig (Ha! Ha!) Jahren doch gelungen, den qualifizierenden Hauptschulabschluss mit einem Schnitt von 1,5 als Externer nachzuholen.

1,5 deswegen, weil ich inzwischen vergessen hatte, wie man den Umfang eines Kreises ausrechnet!

Man könnte meine Leistungs- und Bildungsunfähigkeit, um das Gewissen zu beruhigen, zurückführen auf eine schwere, falsch diagnostizierte Meningitis, die mich mit 8 Jahren erzielte; oder auch auf meine Selbstversuche und den Mißbrauch mit legalen Drogen. (Zu meinen arbeitsfähigen Zeiten hatte ich doch jedes Wochenende ein Rauschert), was relativ gesehen in unserer bayerischen Maßkruggesellschaft nicht allzu oft war.

Doch denke ich, daß es hauptsächlich zurückzuführen ist auf meinen, bis zum dreißigsten Lebensjahr etwas „pubertären“ Gehirnstoffwechsel, der mich dann auch im Bezirkskrankenhaus Regensburg noch vor meiner ersten Midlife crisis stationär machte.

Um ein Tabu zu brechen, wozu mich mein Bildungsgrad als zu spät gekommener Hauptschüler wohl berechtigt, möchte ich sogar behaupten, daß meine Erkrankung das Produkt unserer „geldigen“ Gesellschaft ist. (Welcher eine abgedroschene Phrase!).

Ich lege nicht allzuviel Wert auf meine Krankheitsgeschichte, immerhin bin ich depottdürisch medikamentiert, doch da ich schon einmal genötigt bin, eine „Vita“ zu schreiben, ist diese für mich ausschlaggebend.

„zensierte“ Vita

Sie steht auch in engem Zusammenhang zu meiner Kunst, denn auch Sie ist ein Produkt meines Gehirnstoffwechsels, um nicht zu sagen des gesamtkörperlichen Hormonhaushaltes; oder besser gesagt der Manipulation desselben.

Ich „leide“ zwar unter einer schizophrenen Psychose, doch in meiner „Art Brut“ ist auch Platz für manische Depressionen mit einem Schrupf tusche schwarzen Humor!

Man kann sich seine „Krankheitsbilder“ im juristisch-medizinischen Schriftre nicht selbst aussuchen, doch mit meinem autodidaktischen Bildungsgrad ist es mir gelungen, Sie zu ~~definieren~~ deklinieren!

Das herzzerreißend Schöne und die „Alogik“ des Dämonischen!

Ich glaube offiziell nicht an Dämonen aber an den Pfiu Teiff.

Ich versuche mit meinen Zeichnungen mir meine „psychische Dynamik“ zurückzuarbeiten, die aufgrund meiner Medikation etwas reduziert ist, vor allem auf der emotionalen Ebene.

Dies tue ich (wahrscheinlich um mein Gewissen, und nicht nur das „ästhetische, zu beruhigen) mit einzigem handwerklichen Geschick, das ich mir auf diesem Gebiet unterstelle.

Da mir mein behandelnder Arzt auch leichten Autismus und eingeschränkte Geschäftsfähigkeit attestierte, wirkt sich dies auch aus auf meinen „Künstlerarif“.

Denn ich bin in der Erwerbsunfähigkeit und darf mir, sogar ohne Gewerbebescheinigung 400,- € dazuverdienen, verhalte also den Stundenlohn eines schlecht bezahlten Schwarzarbeiters.

Ich möchte meine Arbeiten nicht als "Kunst" bezeichnen, eher als Kunstfertigkeit, aber nicht als Kunsthandwerke, denn es sind keine Gebrauchsgegenstände.

Ich weiß nicht, was Kunst ist, doch bekanntlich hat unsere Fähigkeit zu bildhafter Darstellung im Zusammenspiel mit Schrift u. Sprache [die, wie man wohl zurecht annimmt, zuerst (Huhn oder Ei), oder zumindest mit der Musik (dem kosmischen Rhythmus unseres Herzens, die Ohren der Menschen erreichte, und die in symbolischen Zeichen ihren Ausdruck und Überlieferung fand, dem Menschen u. a. ermöglichte, das Wasserkolob zu erfinden.

Wie Sie sehen nehme ich meine "künstlerische Arbeit" nicht allzu ernst, doch dieses Wechselspiel der menschlichen Ausdruck- und Wahrnehmungsmöglichkeiten ist wohl, was jeden Menschen an kreativer Beschäftigung interessiert.

Spätestens an diesem Punkt stellt sich die Frage in ~~der~~ <sup>der</sup> Leistungsgesellschaft, die auch ein sozialer Wohlfahrtsstaat ist, in der viele Kleine für einige Große ihr tägliches Soll erfüllen,

um dann auch solche Exemplare wie mich noch durchzufüttern, die im Grunde lebensunfähig sind, die Frage, wozu meine "Künstlerische" Selbstdarstellung wohl gut sein soll.

Dazu muß ich wieder (das Recht des ungebildeten Analphabeten) ein Tabu brechen in der offiziellen (Fahrmannswelt der akademisch gebildeten Kultur und dazu abschließend ein ernstes Wort finden.

Ich denke, man kann sich mit einem gehobeneren Bildungsgrad sein "Krankheitsbild" (oder auch das einer rechtschaffenen Gesundheit) selbst relativieren u. der soziale Status ist dann ein anderer.

Ich höre nicht nur Stimmen, (Ein Primitiver, am End hört'er noch Musik am Radio) ich sehe sogar regelmäßig etwas in meinem Kopf, ja sogar im Schlaf u. im "Rapid Eye Movement", und halte das nicht für meine künstlerischen Visionen, sondern für das Produkt unserer Wohlstandsgesellschaft, hinter der eine ganze Großindustrie steht. (Ich darf das sog'n, i bin a Dorfdepp).

Ich (anscheinend bin ich auch ein Esel) bin sogar der Überzeugung, daß es in unserem freimarktwirtschaftlichen Überwachungsstaat

jedem Einzelnen so geht, denn ich glaube nicht an den göttlichen Strahl meiner "Halluzinationen".  
Wir haben in unserer liberalen kapitalistischen High-Tech-Gesellschaft so viel Spielzug, und das seit geraumer Zeit (mir träumte schon als Säugling) um damit jeden Kleinen Schreiber 24h am Tag zu überraschen und zu "unterhalten".

Bei den wirklich Kleinen Schreibern (wozu ich mich zähle) kann man durchaus von Determination und Konditionierung reden. Es kann jeder machen was er will, doch was kann das schon ohne Geld.

Ein produktiver, leistungsfähiger Mensch träumt wohl höchstens von seinem nächsten Managementtermin und von den Malediven.

Man kann sich seine Freiheit erkaufen, doch ist man dann nicht ein Opfer der Konsumgesellschaft?

Doch denke ich, auch an den sozial Schwachen hat unsere Gesellschaft einen "Narren" gefressen.

Die Determination beginnt meiner Meinung nach schon im Säuglingsalter, wobei man die soziale Gewalttätigkeit derselben nur unterstreichen kann.

(die Guten in's Töpfchen, die Schlechten in's Kröpfchen; ja wir stopfen auch die

durchgekollten Penner in's Kröpfchen,  
bis auch derselbe platzt. )

Meine Stimmen verraten mir auch den  
Sinn dieser Gesellschaftspsychologie, (oder  
sollte man sagen Psychatrie).

Ich bin auserwählt, doch nicht als Messias, sondern  
als lebensunfähiges, etwas ein wenig abartiges,  
(zum Sextarist fehlt mir noch die geschlechtliche  
Pöife) stinkendes Kruppzeug.

Dieses weiß sogar die Putzfrau im Regensburger  
Bezirkskrankenhaus ("dem Hamma des aller zum  
verdanken!"), wo ich angeblich schon Men-  
schenleben auf dem Gewissen habe, was mir  
zumindest einige psychiatrisch geschulte Fach-  
kräfte mehrmals anzudeuten für nötig hielten.

Ich muß wahrlich magische Kräfte haben,  
oder sehr luzide veranlagte Intervalle, da ich  
mich daran einfach nicht erinnern kann.  
Was da mit mir (ich bin Autist und beschäftige  
mich gern mit mir selbst) geschieht, bzw. mit  
den anständigen, arbeitsamen, braven Bürgern  
und Leistungsträgern unserer Gesellschaft, kann  
man durchaus "luzide Intervalle" nennen.

Doch einige kleine Penner damit in's Narrenhaus zu bringen scheint mir etwas übertrieben, und zudem eine extreme Kostenverunsicherung. Was doch so ein Tag Krankenhaus kostet. (das war ein Witz)

Ich (ich bin wahrlich ein Esel) habe zu zu Zeiten Quadrophonie oder sogar Quintophonie (ich höre mit meinen Ohrwaschl'n. ~~ad~~ noch einen großen Sender, mit "vollsympathisieren Stimmorgan") frage mich, was das wohl an Unsummen verursacht auf kommunaler oder bundesweiter Ebene.

(ist es kommunal begrenzt, wenn jemand Schule schreit?) auch in Zeiten latenter Bereitschaft, die kleinen Penner auf diese Art u. Weise zu "therapieren".

Wir fördern die Elite, du bist eine Miata!  
Freie Kompetenzeröffnung für jeden Penner!  
Wardé scho seng wo'ds hieunt's.

Wie Sie sehen habe ich meine Zweifel an der Selbstbestimmtheit des menschlichen Individuums. Alles hat nun mal ~~Ursache~~ Ursache und Wirkung, man kann auch von Determinismus reden.

Meine Zeichnungen sind für mich eine Möglichkeit zu entkommen, denn ich bin auf der Suche nach meinen eigenen Ursymbolen u. Ideen, siehe Platon.

Und auch diese sind nicht frei, sondern unser evolutionäres Erbe, denn wir waren alle einmal Amöbe, Fische u. Frosch.

Das war nun genug Analphabetismus für einen großen bildenden Künstler, denn ich stelle mich nicht ohne böartigen Humor noch immer gerne in den Mittelpunkt, wie als kleiner abartiger Pennäler, der in seine türkische Gymnastiklehrerin verliebt wahr!

- Ein Gesamtkunstwerk!

In der Hoffnung, daß dies noch mit dem Grundgesetz vereinbar ist - und nicht für ungerecht!

Man könnte die Thematik der „verdoctrinieren Kunst“ (Wir geben euch eure Gedanken, eure Träume, ja sogar und im Besonderen eure, natürlich vollkommen gesunde Sexualität euren Odem, aber ihr müßt bezahlen damit dafür mit eurem Leben!) etwas kultivierter und intelligenter abhandeln,



doch dazu braucht man einen Roman!  
u. damit is'glabe nix verdient.

Es war mir wichtig, daß die Stadt Amberg  
weiß, was dieses Naturtalent von sich  
hält, wenn er schon seine künstlerischen  
Ergüsse in der Alten Feuerwache (einem  
ehemaligen Spritzenhaus!) zur Schau  
stellt.

Dies ist wohl kaum etwas für's Stadtarchiv,  
ich erweise Ihnen nur die Referenz einer  
unbedeutenden Vita.

Ich weiß, ich bin ein wahrer  
Lichtbringer!

Ich möchte noch hinweisen auf mein  
neues Graphik-Album, das vorne  
zum Verkauf ausliegt.

B-Drey<sup>1</sup>

⑨